

Vorlesungsverzeichnis – Wintersemester 2013/14
STAND: 02.10.2013

Modul 1

- G. Klein: Choreographie als Praxis (S. 3)
- A. Vujanović: Introduction to critical performance studies (S. 3)
- G. Klein, A. Vujanović: Künstlerische Kollaborationen (S. 4)
- T. Vollhaber: Performative Aspekte des Gehörlosen - resp. Gebärdensprachtheaters (S.4)

Modul 2

- G. Klein: Choreographie als Praxis (S. 3)
- W. Sting: Interkulturalität und Transkulturalität in Theater und Performance (S. 5)
- A. Vujanović: Introduction to critical performance studies (S. 3)
- A. Vujanović: Performance analysis (S. 6)
- Seminar: Performative Aspekte des Gehörlosen - resp. Gebärdensprachtheaters (S. 4)
- O. Gutjahr: Theater als städtische Institution: Geschichte. Konzepte. Selbstperformierung. (S. 6)
- O. Gutjahr, B. Heine: Roman-Adaptionen und Nachrichten aus der Wirklichkeit im zeitgenössischen Theater (S. 7)
- J. C. Meister: Hip-Hop, Pop und Hamburger Schule – Literaturformen der Gegenwart (S. 8)

Modul 3

- A. Vujanović: Methodological games (S. 9)

Modul 4

- M. Nachbar: Gehen – Choreographische Praxis und Strategie (S. 9)

Modul 5

- A. Vujanović: Regular Practice – dramaturgical facilitation (S. 10)
- K. McIntosh: Misuse / Displace: strategies for installation and performance (S. 10)

Modul 6

- W. Sting, V. Thielicke: Forschungskolloquium zu Theater, Performance und Theaterpädagogik (S. 11)
- W. Sting: Interkulturalität und Transkulturalität in Theater und Performance (S.5)
- G. Barthel: Konzepte der Bewegungs- und Tanzvermittlung (S. 11)

Modul 7

- S. Peters: Die Kunst des Messens (S. 12)

Modul 8

- H. Lüken: Politik und Ästhetik der Kunstvermittlung (S. 13)
- Projekt: Tanzplattform (S. 13)

Modul 9

- L. Chétouane: Über die Verräumlichung von Texten (S. 14)

Freier Wahlbereich

- Kolloquium: Performance Studies (S. 14)/ freies Szenisches Arbeiten (S. 15)

Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10-11		Hip-Hop und Hamburger Schule	Interkulturalität im Theater	
11-12				
12-13		Introduction into Critical Performance Studies	Konzepte der Bewegungs- und Tanzvermittlung	Methodological Games
13-14				
14-15	Choreographie als Praxis (14-tägig)		Regular Practice – dramaturgical facilitation	Theater als städtische Institution
15-16				Roman Adaptionen und Nachrichten aus der Wirklichkeit...
16-17		Performance Analysis		
17-18				
18-19	Forschungskolloquium zu Theater, Performance und Theaterpädagogik			
19-20		Kolloquium Performance Studies		
20-21				

Blockseminare:

25.-27. Oktober und 22.-24. November 2014, 10:00-17:00

Gehen – Choreographische Praxis und Strategie

Martin Nachbar

15.-17. November, 28. November-01. Dezember und 07.+08. Dezember 2013, 10:00-18:00

Über die Verräumlichung von Texten

Laurent Chétouane

06., 10., 13., 17., 20., 24. und 27. Januar 2014, 10:00-14:00 ct.

Politik und Ästhetik der Kunstvermittlung

Heike Lüken

03.-07. Februar 2014; 10:00-18:00 Uhr

Misuse / Displace: strategies for installation and performance

Kate McIntosh

10.-14. Februar 2014, 10:00-18:00

Die Kunst des Messens

Sibylle Peters

Modul 1: Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

47.807 Seminar: Choreographie als Praxis

Gabriele Klein

2 st, 14tägig; 14.10.2013, 28.10.2013, 4.11.2013, 25.11.2013, 9.12.2013, 13.1.2014, 27.1.2014,

Mo 14:00-17:30 st, Fel01

Modul 1 AB 2C

Das Konzept der Choreografie hat sich parallel zu gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Transformationen im Laufe von mehreren Jahrhunderten vielfach gewandelt. Seit dem 20. Jahrhundert haben Choreografen begonnen, das Konzept der Choreografie selbst zu reflektieren und das Verhältnis von Bewegung und Choreografie bzw. Tanz und Choreografie zu befragen. Dabei wurden Themen und Fragen virulent, mit denen sich das Seminar beschäftigen will, wie prozessorientiertes und kollektives Arbeiten, Choreografische Forschung, Autorschaft, Choreografie der Dinge und Materialien. Mit diesen Themenkomplexen ist markiert, dass Choreografie weniger als vorgängige Struktur oder Ordnung, sondern als eine Praxis, als Performanz gedacht wird. Die Praxis der Choreografie und mit ihr auch der "praxeological turn" in der Choreografie-Geschichte soll von daher auch im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Das Seminar ist thematisch verknüpft mit dem Seminar von Martin Nachbar „Gehen. Choreografische Praxis und Strategie“. Die LV können aber auch unabhängig voneinander besucht werden. Es wird empfohlen, beide zu besuchen.

Einführende Literatur

Gabriele Klein: Zeitgenössische Choreografie. In: Dies. (Hg.):

Choreografischer Baukasten. Textband, Transcript: Bielefeld 2011, S. 14-78.

47.803 Seminar: Introduction to critical performance studies

Ana Vujanović

2 st, Di 12:00-14:00 ct, Fel01

Modul 1 C 2AB

In short: A critical history of performance studies and a preface for 'socially responsible' humanities.

Performance studies as an emerging theoretical discipline or even better a study field gives us a possibility to work in performing arts in a critical and interdisciplinary way, opposing theatrical orthodoxy, traditionalism in art education, and common senses of artistic practice. However, to some extent it lacks methodological clarity and critical political dimension, risking slipping into an academic mass-production that merely feeds cognitive capitalist apparatus. Therefore, within the seminar we won't only follow the mainstream of performance studies as already established academic, mostly Anglo-American field. Rather, the seminar aims at: giving an overview of the basic concepts, problems and references in the field as well as introducing 'critical performance studies', predicated on intersections of performance practice and critical theory. Critical performance studies is context-based and thus brings various voices, histories and current specificities to neoliberal global world and its international art scene. Within the seminar performance studies is considered an open and interdisciplinary platform for critical

investigation of performance both as an art form and a public action, which will encourage us to rethink it constantly in the course of the seminar.

Literature:

- Schechner, Richard, *Performance Studies: An Introduction*, New York – London: Routledge, 2003.
- Jon McKenzie, *Perform or Else: From Discipline to Performance*, Routledge, 2001
- *Critical Theory and Performance*, Janelle G. Reinelt & Joseph R. Roach (eds.), Ann Arbor: University of Michigan Press, 1999.
- *Contesting Performance: Emerging Sites of Research*, Heike Roms, Jon McKenzie, C.W.W.L. Wee (eds.), Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2010

47.808 **Exkursion: Künstlerische Kollaborationen**

*Ana Vujanović / Gabriele Klein /
mit Christine De Smedt*

2st, 04.-11.10., Ponderosa (Stolzenhagen)

Modul 1A

52.041 **Seminar: Performative Aspekte des Gehörlosen - resp. Gebärdensprachtheaters**

Tomas Vollhaber,

2 st, Di 12:00-14:00 ct, Raum 2, Binderstr. 34

Modul 1C 2B

Innerhalb des Gehörlosen- resp. Gebärdensprachtheaters hat sich in den vergangenen 20 Jahren ein tiefgreifender Wandel vor dem Hintergrund der Veränderungen innerhalb der Gehörlosenkultur und dem Verständnis von Gebärdensprache vollzogen, der nicht nur die traditionellen Formen des Gehörlosentheaters in Frage gestellt hat, sondern auch Möglichkeiten einer produktiven Zusammenarbeit von Gehörlosen und Hörenden schuf. Diese Zusammenarbeit war, wenn sie produktiv sein wollte, immer spannungsvoll. Trafen sich doch hier gehörlose und hörende Schauspieler und Regisseure, die jeweils aus ihrer Perspektive um eine Produktion rangen, die den Erwartungen entsprechen sollte, die das jeweilige Publikum hatte, für das zu spielen sie angetreten waren.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass neben den Produktionen, an denen Gehörlose und Hörende beteiligt waren, es immer auch Produktionen gab und gibt, die von Gehörlosen inszeniert sich an ein vorwiegend gehörloses Publikum richten.

Das Interesse der Lehrveranstaltung hingegen richtet sich auf Produktionen, die in den vergangenen 20 Jahren von Hörenden und Gehörlosen gemeinsam erarbeitet worden sind, und dabei Ausdrucksformen des brügerlichen Repräsentationstheaters einer – mehr oder minder – radikalen Kritik unterzogen. Allen Inszenierungen, unabhängig davon, ob sie eher traditionell oder sprachkritisch orientiert sind, ist die Intention gemeinsam, einen Raum zu schaffen, in dem sich Gehörlose und Hörende begegnen, in dem die Konflikte, die bei dieser Begegnung und Zusammenarbeit entstehen, sich entwickeln und ausbrechen können, und die schlussendlich zu einem produktiven Ergebnis geführt haben.

Mit Hilfe von sprachphilosophischen und theatertheoretischen Texten werden wir uns mit unterschiedlichen Produktionen beschäftigen, um einen theoretischen Begriff zu erarbeiten, mit dem es uns gelingt, einen tiefen, intensiven und erhellenden Zugang zu Produktionen hörender und gehörloser Schauspieler und Regisseure zu gelangen.

Modul 2: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste

47.807 Seminar: Choreographie als Praxis

Gabriele Klein

2 st, Mo 16:00-17:30 st, Fel01

Modul 1 AB 2C

64.970 Seminar: Interkulturalität und Transkulturalität in Theater und Performance

Wolfgang Sting

2 st, Mi 10:00-12:00 ct, Studiobühne

Modul 2ABC 6A

„Interkulturalität wirkt in der deutschen Theaterlandschaft wie ein Fremdwort“, konstatierte der Theaterwissenschaftler Christopher Balme vor einigen Jahren. Wo stehen wir heute? Was leisten und postulieren aktuell die Begriffe und Konzepte „interkulturelles Theater“, „transkulturelle Performances“ oder „postmigrantisches Theater“? Deutschland als Einwanderungsland ist geprägt durch Globalisierung, Migration und kulturellen Heterogenität, wie positionieren sich die szenischen Künste dazu?

Das Seminar untersucht Theaterformen, Theaterproduktionen, Performances und theaterpädagogische Projekte, die sich explizit ästhetisch und programmatisch mit Inter- und Transkulturalität, Migrationsaspekten und kulturellen Differenzen auseinandersetzen. Es thematisiert die „Repräsentation des Anderen“ (postkoloniale Sicht), also Inszenierungsstrategien, wie das Andere, das Fremde oder kulturelle Diversität und Differenz szenisch und performativ umgesetzt werden kann. Vorgestellt werden Projekte und Konzepte, die eine künstlerische und/oder pädagogische Auseinandersetzung mit Inter-, Hybrid- und Transkulturalität suchen.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme sowie Präsentation/Referat

Einführende Literatur: Regus, Chr. (2008) Interkulturelles Theater. Bielefeld; Sting, W. u.a. (2010) Vermittlung und Irritation. Theater in einer interkulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Berlin; Terkessidis, M. (2010) Interkultur. Frankfurt/Main.

47.803 Seminar: Introduction to critical performance studies

Ana Vujanović

2 st, Di 12:00-14:00 ct, Fel01

Modul 1 C 2AB

47.804 Seminar: Performance analysis

Ana Vujanović

2 st, Di 16:00-18:00 ct, Fel01

Modul 2C 3ABC

In short: Introducing and practicing different ways of observing and discussing artistic performances (theatre shows, dance pieces and performance art).

In the course of the seminar students will watch either seminal historical or current performances and then organize debate around them. However, the discussions will be each time predicated on different perspectives, tools, vocabularies and purposes, which will be introduced and explained in advance. The main focuses will be on dramaturgical aspects and body habitus, while the basic frameworks include: structuralist / semiotic, culture and gender studies, and contextual approaches. The aim of the seminar is to overcome predominant intuitive and 'impressionist' approach to performances, while teaching students how to take clearly defined positions and fostering them to articulate discursively their own perspectives beyond an internalized tacit knowledge.

Literature:

- Analysing Performance; a critical reader, Patrick Campbell (ed.), Manchester: Manchester University Press, 1996
- "On Dramaturgy", Performance Research vol. 14 no. 3, 2009

52.041 Seminar: Performative Aspekte des Gehörlosen - resp. Gebärdensprachtheaters

Tomas Vollhaber,

2 st, Di 12:00-14:00 ct, Raum 2, Binderstr. 34

Modul 1C 2B

52.255 Seminar: Theater als städtische Institution: Geschichte. Konzepte. Selbstperformierung.

Ortrud Gutjahr

2st, Do 14:00-16:00 st, Phil 1373

Modul 2 AB

In diesem Seminar wird das Theater als diskursiv agierende Institution und Forum der Selbstverständigung einer städtischen Zivilgesellschaft untersucht. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns unter historischer Perspektive mit der besonderen (weltweit einmaligen) Situation des deutschen Theaters beschäftigen. Denn die deutsche Theaterlandschaft ist in ihrer Vielfältigkeit, Dichte und Besonderheit nicht ohne die Geschichte ihrer Entstehung aus föderalen Strukturen zu verstehen. War das Theater in den Fürstentümern prestigeträchtiger Ort der Repräsentation von Macht, so entwickelte sich im 18. Jahrhundert die Idee vom Theater als Bildungsanstalt, in der sich ein aufgeklärtes Bürgertum kritisch über Wertvorstellungen und damit auch über sich selbst verständigt. Den Schauspieltruppen, die mit dem Thespiskarren durch die Lande zogen, ihre Bretterbühnen auf den Jahrmärkten aufstellten und dort Hanswurstiaden, Stegreifspiele und blutrünstige Staats- und Hauptaktionen gaben, folgten Versuche, literarisch anspruchsvolle Stücke zu etablieren. Dabei übernahmen einzelne Theater eine Vorreiterrolle. In der Hansestadt Hamburg engagierte sich Gotthold Ephraim Lessing für ein stehendes Schauspiel mit festem Ensemble und verfasste als Dramaturg des Theaters am Gänsemarkt seine „Hamburgische Dramaturgie“. Dem Schauspiel wird nun eine wichtige Rolle

für den Wandel von der feudalen zur bürgerlichen Gesellschaft zugeschrieben; es avanciert zur bürgerlichen Kunstform schlechthin, soll Probleme der Zeit vergegenwärtigen und über die Bühne hinaus zum Stadtgespräch werden. Ausgehend von dieser Entwicklung und der eingehenden Analyse einer ‚diskursiven Kultur‘ in Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ werden wir im zweiten Teil des Seminars fragen, wie sich das Theater der Gegenwart im urbanen Raum positioniert. Denn auffällig häufig wird nun jenseits der Aufführungen seitens der Theaterschaffenden der Dialog mit dem Publikum über Diskussionsforen zu gesellschaftlich brisanten Fragen gesucht. Während Theatervorstellungen vor Beginn einführend erläutert und in Publikumsgesprächen nachbereitet werden, widmen sich Expertengespräche und Symposien aktuellen Themenkomplexen, die meist auch in neuen Inszenierungen Eingang finden. Im Vergleich zum derzeit regen Interesse an erläuternder Vermittlung von Theaterprojekten war dem ambitioniertem Vorhaben Lessings, mit seiner „Hamburgischen Dramaturgie“ dem Publikum Formen des europäischen Theaters zu erklären, nur mäßiger Erfolg beschieden. Es stellt sich von daher die Frage, ob in unseren Tagen nicht ein verändertes Verständnis über das, was ein Stück ist, und die Ausdifferenzierung intermedialer Inszenierungsstile in besonderer Weise zu kritischen Auseinandersetzungen herausfordern? Und wird dadurch etwa die im 18. Jahrhundert entwickelte Idee vom Theater als Bildungsanstalt weiterentwickelt? Die (nicht zuletzt durch Lessing angestoßene) diskursive Kultur des Theaters erlebt unzweifelhaft in unseren Tagen eine Blütezeit. So geht es auch bei Theaterfestivals nicht allein um die Feier der Bühnenkunst in ihrer ganzen Bandbreite. Vielmehr reflektiert sich das Theater in der Zusammenstellung eigener und eingeladener Produktionen in seiner Weltoffenheit und Verbindung mit anderen Theaterkulturen. Deshalb werden wir uns im dritten Teil des Seminars mit der Idee der „Hamburger Lessingtage“ auseinandersetzen und nach der Bedeutung des heutigen Theaters für die transkulturell vernetzte Gesellschaft fragen. Das Seminar wird von daher die Präsentationsformen und Dialogangebote der großen Hamburger Theater untersuchen und an einem Symposium zum diskursiven Theater im Rahmen der „Lessingtage“ teilnehmen. Einen detaillierten Seminarplan verteile ich in der ersten Seminarsitzung.

52.256 Seminar: Roman-Adaptionen und Nachrichten aus der Wirklichkeit im zeitgenössischen Theater

Ortrud Gutjahr, Beate Heine

2st, Do 16:00-18:00 st, Phil 1331

Modul 2AB

Im gegenwärtigen Theater werden verstärkt literarische Erzähltexte und Medienberichte auf die Bühne gebracht, die sich auf den ersten Blick einer Dramatisierung zu verweigern scheinen. Auch am Thalia Theater Hamburg stehen zahlreiche Roman-Bearbeitungen auf dem Programm und in der Spielzeit 2013/14 feiern neue Adaptionen Premiere. Aber warum ‚wildert‘ das Theater eigentlich immer wieder in der epischen Gattung und begnügt sich nicht mit dramatischen Texten, die doch eigens für die Bühne geschrieben wurden und weiterhin werden? Sind solche Gattungsüberschreitungen für das zeitgenössische Theater etwa konstitutiv?

In diesem Seminar, das in Zusammenarbeit mit der geschäftsführenden Dramaturgin des Thalia Theater Hamburg stattfindet, werden wir uns diesen Fragen anhand exemplarischer Romanadaptionen und ihrer szenischen Umsetzung auf der Bühne widmen. So werden wir das Einpersonenstück „Amerika“ nach Franz Kafkas (1927 postum publiziertem) Roman untersuchen, das als innerer Monolog über Vertreibung und Ortlosigkeit gestaltet ist. Beim

multimedialen Bühnenergebnis „Orlando“ nach Virginia Woolfs gleichnamiger fiktiver Biografie (1928) rückten besonders Aspekte medialer Übersetzung in den Blick. Wir erkunden durch Text- und Aufführungsanalysen, weshalb die Inszenierung von Peter Handkes Prosawerk „Immer noch Sturm“ (2010) eine besondere Herausforderung für das Theater darstellt und wenden uns zwei Uraufführungen der aktuellen Spielzeit zu. Im September hat Nicolas Stemanns Theaterexperiment „Kommune der Wahrheit“ (2013) in Hamburg Premiere, in dem aktuelle Zeitungsberichte und Tagesnachrichten von einer Schauspielertruppe auf der Bühne performiert werden. Geht es hier um die übergeordnete Frage, wie das Theater mit seiner Inszenierungspraxis immer wieder neu in Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Diskursen und Problemkonstellationen tritt, so rückt bei der Adaption von Erzähltexten die spezifische Wirkkraft der Bühne in den Fokus des Interesses. Anlässlich der Uraufführung des Stücks „Bei den wilden Kerlen“ (2013) am Thalia Theater werden wir uns dem Prozess intermedialer Zirkulation von Stoffen zuwenden: Inspiriert von Maurice Sendaks Kinderbuch „Wo die wilden Kerle wohnen“ („Where The Wild Things Are“, 1963) schrieb der Schriftsteller Dave Eggers zunächst das Drehbuch für den gleichnamigen Film, der 2009 in die Kinos kam. Auf Grundlage seines Drehbuchs entwickelte er dann seinen ‚all age‘-Roman „The Wild Things“, der bereits 2008 noch vor dem Film erschien und den er nun erneut umschrieb, diesmal für die Bühne. In den Seminarsitzungen untersuchen wir anhand der zunächst für ein Lesepublikum geschriebenen Texte, inwiefern hier Formen szenischen Erzählens vorliegen, die eine ‚Spielfassung für die Bühne‘ bereits vorarbeiten, und welche Narrative eigens bühnenwirksam umgeschrieben werden müssen. Begleitend zu den literaturwissenschaftlichen Analysen der Textvorlagen und Bühnenfassungen beschäftigen wir uns auch mit genuin theaterpraktischen Fragen: Wie überträgt man eine ‚epische Lesart der Welt‘ in eine dramatische Form? Welche Aufgabe kommt den Dramaturgen für die Umsetzung der Texte auf die Bühne zu? Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden die jeweiligen Inszenierungen im Thalia Theater Hamburg besucht und entsprechend vor- und nachbereitet. Die zu behandelnden Bühnenfassungen werden für die Seminarteilnehmer/innen in einem Reader zur Verfügung gestellt. Ein genauer Seminarplan wird in der ersten Sitzung vergeben.

52.256 Seminar: Hip-Hop, Pop und Hamburger Schule – Literaturformen der Gegenwart

Jan Christoph Meister

2st, Di 10:00-12:00 ct, Phil 1331

Modul 2 AB

Deutschsprachige Texte des anspruchsvolleren, sozialkritischen sog. 'Conscious Rap' und 'Conscious Hip-Hop' deuten auf ein Wiederaufleben politischer Themen in einer musikalischen Sparte der modernen populären Gegenwartskunst. Demgegenüber scheinen die literarischen Genres der sog. zweiten und dritten Popliteratur (Christian Kracht, Benjamin Stuckrad-Barre etc.) oder die der ‚Hamburger Schule‘ (u.a. Rocko Schamoni) das Politische als Thema weitgehend auszublenden. Das Seminar wird anhand einer Auswahl von Songtexten und drei Büchern von Kracht („Faserland“, „Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten“) und Schamoni „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“) und unter Einbeziehung von Rezensionen und Sekundärtexten untersuchen, ob sich hier tatsächlich zwei unterschiedliche ‚Literaturformen der Gegenwart‘ ausmachen lassen: eine politisch orientierte, liedhafte im Hip-Hop und eine apolitisch-nazistische in der Erzählliteratur „hipper“ Autoren der Gegenwart.

Modul 3: Dramaturgie, Medien und Szene

47.805 Seminar: Methodological games

Ana Vujanović

2 st, Do 12:00-14:00 ct, Studiobühne

Modul 3ABC

In short: Dramaturgical examination of performance and performing processes through various participatory game-like structures.

The seminar will introduce the role and function of methodology both in working process and in dramaturgy of performance to students. The ever more important issue of methodology in performing arts will be approached through a series of 'methodological games' focused on performativity of gestures, movements, action, and speech, coming from various fields: performing arts, open source digital culture, rhetorics, education, military and intelligence service, and business training. Within the seminar, students will practice the games, in order either to reconstruct and analyze examples from the recent history of performance or to reflect and improve their own performative strategies and tactics.

Literature:

- "On Dramaturgy", Performance Research vol. 14 no. 3, 2009
- "New Dramaturgies", Contemporary Theatre Review vol. 10 no. 2, 2010
- Hans Ulrich Obrist, Do It!, http://www.e-flux.com/projects/do_it/homepage/do_it_home.html

Modul 4: Körper, Bewegung und Szene

47.800 Seminar: Gehen – Choreographische Praxis und Strategie

Martin Nachbar

3 st, 25.-27.10.; 22.-24.11., 10:00-17:00 st, Kampnagel Probebühne 6C

Modul 4AB

Spätestens seit den 60er Jahren beschäftigen sich Choreographen und andere Performance Künstler mit den Möglichkeiten des Gehens als künstlerischer Praxis. So hat Steve Paxton mit *Satisfyin' Lover* einen Score fürs Theater geschrieben, der noch heute realisiert wird, während Anna Halprin mit *Citydance* oder Trisha Brown mit *Leaning Duets* auf die Straßen der Stadt gegangen sind. Zugleich ist Gehen eine der grundlegenden Praxen des Menschen, die unter anderem anthropologisch und kulturwissenschaftlich immer wieder in den Fokus rückt.

In dem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Herangehensweisen an das Gehen als künstlerischer Praxis beschäftigen und eigene entwickeln. In Warm-Ups, Bewegungsanalysen, Versuchsanordnungen für drinnen und draußen und in der gemeinsamen Lektüre relevanter Texte wird Gehen in seinen unterschiedlichen Facetten untersucht und bearbeitet.

Das Seminar ist thematisch verknüpft mit dem Seminar von Gabriele Klein „Choreographie als Praxis“. Die LV können aber auch unabhängig voneinander besucht werden. Es wird empfohlen, beide zu besuchen.

Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition

47.806 Seminar: Regular Practice – dramaturgical facilitation

Ana Vujanović

3 st, Mi 15:00-17:30 st, Studiobühne

Modul 5 AB

In short: Dramaturgical facilitation of students' regular artistic practice.

Since doing seems to be one of the most challenging ways of learning, the seminar is planned to facilitate students' regular artistic practice, through which they can examine and try out their own artistic ideas or the issues that arise through the study program. From the 70s on, this approach has been characteristic for Performance Studies programs worldwide since already Richard Schechner, Peggy Phelan, and many others required not to separate theoretical education and research from artistic work, namely studying performance and doing performance. In accordance with this, the seminar will provide a 'safe' academic surrounding for students to share, discuss, and improve their artistic practices without being restricted by the criteria of success and market values. The concrete topics of the facilitation are not determined in advance and will be formulated in the course of the seminar, depending on the students' actual artistic practices.

Literature:

- Gilles Deleuze "What is the creative act?", 1987 (a lecture):
<http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>
- Giorgio Agamben, 'Poiesis and Praxis', 'Privation Is Like a Face', in *The Man Without Content*. Stanford Ca.: Stanford University Press 1999, pp. 68-94, 59-68
- Jacques Rancière, 'The distribution of the sensible: Politics of Aesthetics?', in *The Politics of Aesthetics: The distribution of the Sensible*, Continuum, London, 2004
(<http://selforganizedseminar.files.wordpress.com/2012/10/rancic3a8re-jacques-politics-aesthetics-distribution-sensible-new-scan.pdf>), pp. 12-20
- Bojana Kunst, 'Prognosis on Collaboration', *TkH* no. 17 & *Le Journal des Laboratoires*: 'Exhausting Immaterial Labour in Performance', 2010, pp. 23-30 (<http://www.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-17-le-journal-des-laboratoires-0>)

47.802 Seminar: Misuse / Displace: strategies for installation and performance

Kate McIntosh

3 st, 03.-07.02., 10:00-18:00 st, Kampnagel 2. Stock

Modul 5AB

During the workshop we will concentrate on methods for generating and composing performance material, particularly focused on the use (and misuse) of objects and materials - together with an exploration of locations and stagings outside the theatrical context. The workshop begins with an investigation into metaphors played out in language and physical images. From here we will step through a series of tools and techniques for composing performance material - concentrating on the interaction of objects and materials, including the performer's body. Working alone or in small groups, participants will be making, showing and giving feedback on new material every day - in the studio and outside in found spaces.

The composition and scenography techniques offered come directly from my own working process focused on the use of objects and locations - particularly from the development of the performance *Dark Matter* and the video installation *De-Placed* (a collaboration with Eva Meyer-Keller). The workshop is also fed by my fascination with scenography, with the physical traces left by actions, and with the ambiguity of metaphors generated by misusing or displacing objects in unexpected and disconcerting relations.

Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

64.971 Seminar: Forschungskolloquium zu Theater, Performance und Theaterpädagogik

Wolfgang Sting, Virginia Thielicke

2 st, Mo 18:00-20:00 ct, Studiobühne

Modul 6A

Das Seminar dient der Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und der Vorbereitung von Bachelor- und Masterarbeiten im Bereich der szenischen Künste und Theaterpädagogik. So werden die Abstimmung von Forschungsfrage, Untersuchungsmethode und Datenerhebung thematisiert und die jeweiligen Arbeitsvorhaben der Seminarteilnehmer_innen diskutiert. Zudem werden ausgesuchte beispielhafte Forschungsarbeiten und –ansätze vorgestellt, um zu zeigen, wie unterschiedliche Projekte, Produktionen, Konzepte oder Einsatz- und Arbeitsfelder der szenischen Künste und Theaterpädagogik beforscht werden können.

Das Seminar wendet sich primär an Studierende der Performance Studies und des Lernbereichs Theaterpädagogik.

64.970 Seminar: Interkulturalität und Transkulturalität in Theater und Performance

Wolfgang Sting

2 st, Mi 10:00-12:00 ct, Studiobühne

Modul 2ABC 6A

47.812 Seminar: Konzepte der Bewegungs- und Tanzvermittlung

Gitta Barthel

2 st, Mi 12:00-14:00 ct, Gymnastikhalle

Modul 6B

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Vermittlung zeitgenössischer Arbeitsweisen des Tanzes und der Choreographie im Kontext Ästhetischer Bildung aus praktischer und theoretischer Perspektive. Ausgangspunkt ist die Frage, wie sich explorative, kollaborative, reflexive und reproduzierende Ansätze zueinander verhalten und in welchem Zusammenhang diese zur Vermittlungspraxis stehen. Die Auseinandersetzung mit Bewegung findet anhand von abstrakt-formalen, assoziativen und narrativen Inhalten statt und wird in Bezug auf alters- und kontextgebundene Unterrichtsangebote verhandelt. Die Teilnehmenden untersuchen die Potentiale verschiedener Kommunikationsformen wie sagen, zeigen, berühren und entwickeln eigene Konzepte der Unterrichtsgestaltung, die gemeinsam praktiziert und reflektiert werden.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden in die aktuellen Tendenzen der Tanzbildung eingebunden und im Kontext von Tanz-in-Schulen-Projekten verortet.

Empfohlene Literatur:

Behrens, Claudia/Burkhard, Helga/Fleischle-Braun, Claudia/Obermaier, Krystyna (Hg.) (2012):
Tanzerfahrung und Welterkenntnis, Leipzig: Henschel Verlag.

Modul 7: Didaktik der szenischen Künste

64.973 Seminar: Die Kunst des Messens

Sibylle Peters

2 st, 10.-14. 02., 10:00-18:00 st, FUNDUS THEATER Hamburg

Modul 7ABC

Das Seminar dient als Auftakt für das gleichnamige Projekt, an dem Wissenschaftler_innen, Künstler_innen und Schüler_innen beteiligt sein werden. Die Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung dafür, als Künstler_in aktiv am Projekt teilzunehmen (Bewerbung im Anschluss an das Blockseminar).

Das Messen ist eine grundlegende Operation des Untersuchens und des Forschens. Kinder lernen im naturkundlichen Unterricht alle möglichen Arten des Messens kennen. Im Unterschied dazu ist die Kunst traditionell ein Bereich, der sich mit dem Unmessbarem verbindet. Statt nun aber erneut die Differenz zwischen dem Messbaren im Sinne der empirischen Wissenschaften und dem Unmessbaren im Sinne der kulturellen Welterschöpfung zu artikulieren, soll es in diesem Projekt um überraschende Schnittflächen und Interfaces zwischen beiden gehen, um die Kunst des Messens. Im Zusammenhang mit der Finanzkrise fordern Politiker_innen und Wissenschaftler_innen die Entwicklung von neuen Messverfahren, die politisches Handeln leiten sollen. So spricht sich beispielsweise die Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission gegen die bisher zentrale Rolle des Bruttoinlandprodukts zur Messung des gesellschaftlichen „Well Beings“ aus. Dies nehmen wir zum Anlass, mit neuen, künstlerischen Messverfahren zu experimentieren. Dabei wollen wir nicht von vornherein zwischen gesellschaftlichen und naturkundlichen Bereichen von Messbarkeit unterscheiden. Die Geschichte des Wissens zeigt: Neue Formen der Messung zu (er)finden, ist ein kreativer Vorgang, der in seinen Ursprüngen nicht wissenschaftlich kontrolliert werden kann. So bilden Messverfahren zwar die Basis der ‚hard sciences‘, ihre Entstehung selbst ist jedoch nicht ‚messbar‘. Im Kontext aktueller Kunstpraxen werden Messungen nicht einfach als Mittel zum Zweck eingesetzt, sie eröffnen vielmehr interaktive Erfahrungsräume. Dabei zeigen Messungen auf den zweiten Blick häufig etwas anderes als zunächst ersichtlich. Zugleich kehren Messungen im Kunstkontext häufig die Verhältnisse zwischen denen um, die messen und denen, die gemessen werden. In Projekten des Forschungstheaters ist immer wieder mit performativen Spielarten des Messens experimentiert worden. Neue, experimentelle Verfahren des Messens zu entwickeln, erwies sich dabei als ein Moment des Forschungsprozesses, für den Kinder, Künstler und Wissenschaftlerinnen sich gleichermaßen begeistern und engagieren. Zum Auftakt des Projekts kommen fortgeschrittene Studierende der Performance Studies bzw. der angewandten Kultur- und Theaterwissenschaften verschiedener Universitäten und beteiligte LehrerInnen aus unseren Partnerschulen zu dem mehrtägigen Workshop-Seminar im Forschungstheater zusammen. Nachmittags geben Expert_innen Inputs zu folgenden Themen:

Messen in der Geschichte der Performance Kunst, Messen in der Geschichte der Wissenschaft, neue Techniken der Evaluation („Performance Measurement“) und sozioökonomische Parameter gesellschaftlicher Steuerung. Vormittags kommen die beteiligten Schulklassen für eine erste Begegnung ins Theater. In spielerischen Anordnungen wird ermittelt: Was würden die Kinder gern mal messen? Welche Messverfahren sind vertraut, welche machen Freude, warum? Schließlich transformiert sich der Workshop in eine Projektwerkstatt: Gemeinsam entwerfen die Teilnehmer_innen, Forschungsprojekte zu den verhandelten Themen, die in Kooperation mit Kindern durchzuführen wären.

Modul 8: Kulturmanagement

47.811 Seminar: Politik und Ästhetik der Kunstvermittlung

Heike Lüken

2 st, 06., 10., 13., 17., 20., 24. und 27. 01.2014, 10:00-14:00 ct, Fel 01

Modul 8B

„(...) the role of artworks is no longer to form imaginary and utopian realities, but to actually be ways of living and models of action within the existing real, whatever the scale chosen by the artist.“ (Bourriaud 2002, 13)

Kulturinstitutionen sind heute mehr denn je aufgefordert, Strategien zu entwickeln, mit denen sie die von ihnen repräsentierte Kunst vermitteln. Die kuratorische Praxis, institutionelle Kontexte ebenso wie politische Konzepte beeinflussen die Art der Vermittlung. Das Seminar bietet eine historische Heranführung an den Begriff der Kunstvermittlung sowie eine Einführung in die kritische bzw. Künstlerische Kunstvermittlung, die den Prozess der Vermittlung als Aufgabe des kritischen Hinterfragens der Institution, der Kunst und der Bildungs- und Kanonisierungsprozesse begreift und damit auf eine Auseinandersetzung aller Beteiligten abzielt, die nicht auf Konsens, sondern auf Konflikt und Widerstreit angelegt ist. Weiter werden wir uns mit den Vermittlungskonzepten verschiedener Hamburger Kulturinstitutionen u.a. durch die Diskussion mit ihren Vertreterinnen auseinandersetzen.

Scheinkriterien: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung oder Hausarbeit

Einführende Literatur:

Mörsch, Carmen: Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): KUNSTVERMITTLUNG 2. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Berlin: 2009

47.813 Projekt: Tanzplattform

Gabriele Klein

2 st, 27.02.-02.03.2014, Kampnagel

Modul 8A

Modul 9: Szenisches Projekt

47.801 Seminar: Über die Verräumlichung von Texten

Laurent Chétouane

3 st, 15.-17.11. und 28.11.-01.12. Kampnagel Probebühne 6C; 07.+08.12. Kampnagel 2.

Stock., 10:00-18:00 st,

Modul 9A

Anhand von verschiedenen Texten - Shakespeares Sonette, Hölderlins Antigone und Ödipus, die Johannes Passion von Bach - werden wir uns mit der Frage des Umgangs mit Texten auf der Bühne beschäftigen. Wenn der Text als autonomes, dem sprechenden Subjekt immer fremdes Element wahrgenommen wird, welches Verhältnis zwischen dem Text und dem Sprechenden Körper mag wohl entstehen? Liegt in der Distanz, der Entfernung, der Trennung zwischen diesen beiden Protagonisten nicht der eigentliche Inhalt des Sinns und der Bedeutung überhaupt: ihre Offenheit, ihre Undefinierbarkeit und Unerreichbarkeit? In diesem Seminar wird Laurent Chétouane nach vielen Produktionen mit intensiver Auseinandersetzung mit dem tanzenden Körper und seinen verschiedenen Präsenzen zur Frage der Behandlung von Texten auf der Bühne zurückkehren und mit den Studenten zusammen an seinem Konzept der (RE)Präsentation von Texten weiter forschen.

Lektüre: die vier oben zitierten Texte und das Buch von Jean-Luc Nancy: "Die Lust an der Zeichnung"

Wahlbereich

47.810 Kolloquium: Performance Studies

W. Sting / G. Klein

2 st, Di 19:30-21:00 st, Studiobühne

Freier Wahlbereich

vorläufige Termine:

22. Oktober, Kati Röttger (Universität Amsterdam)

Moving heads K3

Körper und Technik im Tanz

Die Geschichte des modernen Tanzes ist von einem engen diskursiven Netz durchzogen, in dem Technik und Körper direkt aufeinander bezogen sind. Um dies zu zeigen, wird ein Medienbegriff entwickelt, der erlaubt, Überschneidungen von Körpertechniken und instrumentellen Techniken darzulegen. Choreographien von der brasilianischen Performance - Truppe Les Commediens Tropicales und von Giselle Viënné werden in diesem Sinne als Medien-Ereignisse analysiert. Damit kommt das Werden des Körpers im Werden des Mediums in den Blick.

Kati Röttger ist Lehrstuhlinhaberin und Leiterin des Instituts für Theaterwissenschaft an der Universität von Amsterdam. Sie promovierte an der FU Berlin und war in München und Mainz als wissenschaftliche Assistentin tätig. Im Zentrum ihrer gegenwärtigen Forschungsarbeiten stehen Intermedialität, Technologien des Spektakels und transnationale Ästhetik von Theater und Performance.

19. November, Maaïke Bleeker (Universität Utrecht)

Moving heads, K3

Theoretische Objekte

Maaïke Bleekers Vortrag beschäftigt sich dem Begriff des theoretischen Objekts als Grundlage für Fallstudien in theoretischer und künstlerisch-praktischer Forschung. Sie stellt heraus, wie theoretische Objekte Verbindungen und Unterschiede dieser zwei Formen performativer Forschung verdeutlichen können. Am Beispiel von Projekten Rabih Mroues und Ivana Müllers zeigt sie das dialogische Potenzial theoretischer Objekte im Kontext verschiedener Medien auf.

Maaïke Bleeker ist Professorin für Theaterwissenschaft und Leiterin der School of Media und Culture Studies an der Universität Utrecht. Sie hat zahlreiche Artikel und Bücher veröffentlicht und verbindet ihre theoretische Arbeit mit ihrer dramaturgischen Praxis in der Zusammenarbeit mit Choreographen, Regisseuren und Bildenden Künstlern.

28. November, Laurent Chétouane

Probephöhne 6C, Kampnagel

03. Dezember, Bojana Cvejić

Moving heads, K3

DANCE-WAR: When WAR was the Political Unconscious of DANCE

The talk derives from the research I conducted for the exhibition Danse-guerre (Musée de la danse, Rennes 2013) in two lines of inquiry.

Firstly, what are the moments and figures in post-WWII period where war surfaced as the political unconscious of dance? This means that dance embodied an impossibility to address war and what it couldn't do politically, it could compensate or reconfigure in a form that bears on the contradiction between dance's aesthetic expression and its political context. Secondly, what are the instruments that dance discipline and warfare offer for description and analysis of one another respectively?

Bojana Cvejić is performance theorist and maker based in Brussels. She is co-author of many dance and theater performances. Her latest books are *Public Sphere by Performance*, with A. Vujanović, Berlin 2012 and *En Attendant & Cesena: A Choreographer's Score*, with A. T. De Keersmaeker, Brussels, 2013.

07. Januar, Alice Chauchat (Berlin)

Studiobühne, Universität Hamburg

47.809 **freies Szenisches Arbeiten**

W. Sting / G. Klein

3 st, Studiobühne

Freier Wahlbereich